

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 52

Illustration: --und so en Güsel gaat zu eusem Huus uus?!

Autor: Nef, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Zusammenhang mit einem Schundliteraturhandel vor dem Solothurnischen Obergericht wurde bekannt, daß eine westschweizerische Druckerei eines der übelsten französischen Schmutzblätter druckt.

— — und so en Güsel gaat zu eusem Huus uus?!

Verbildet

Wie sehr jenen Deutschen, die sich heute ehrlich bemühen, aus ihrem Lande eine Demokratie zu machen, ihre Aufgabe erschwert wird, beweist eine kleine und doch bezeichnende Begebenheit:

Ort der Handlung: eine süddeutsche Hochschulstadt. Eine Professorenfrau, selbst Akademikerin, erzählt ihren Bekannten ganz entrüstet, ein junges Mädchen ihres Kreises habe kürzlich einen

jugen Kaufmann geheiratet. «Denken Sie, das Mädchen kommt aus einer Akademikerfamilie und heiratet einen Kaufmann! So etwas ist bei uns noch nie vorgekommen. Wir nennen sie seither nur noch das Proletariermädchen.»

Woraus zu ersehen ist, daß selbst bei der Wissenschaft die Intelligenz nicht immer so gut vertreten ist, wie man gemeinhin anzunehmen pflegt und daß Bildung, wenn sie mit Einbildung gepaart ist, der Charakterbildung wenig zuträglich ist. Pietje

Silvester

Ehe die Tore sich schließen
Hinter dem scheidenden Jahr,
Möchte man fröhlich begießen
Alles, was ist und was war.

Und man wünscht sich, es stünde
Auf ein Zauberer, der
Alle durstigen Schlände
Füllte nach Lust und Begeh.

Daß für Stunden ertränken
Sorgen und Listen der Welt,
Nur auf Liebe das Denken
Wäre der Menschen gestellt.

Liebe und Frieden! — Zwei Sterne,
Wandelnd am nächtlichen Plan,
Schwach noch aus großer Ferne
Leuchtend der irdischen Bahn.

Rudolf Nußbaum

«Frägt» oder «fragt»?

Es gibt mir jedesmal einen Stich — irgendwohin — wenn ich in einer Zeitung lesen muß, «er fragt», oder die noch widerwärtigere Modeform «er frug». (Auch im Nebenspalter sind mir diese beiden Schönheiten unseres heutigen Deutsch schon mehrmals begegnet.) Wenn ich schulmeistern wollte, würde ich erklären, daß «fragen» nicht nach dem Muster von «tragen» (er fragt, er trug), sondern wie «sagen» konjugiert werden muß. Statt dessen will ich lieber zeigen, wie nett die Konsequenzen wären. Hört und staunet:

Was tust du, wenn dich jemand plägt,
wenn einer Schlechtes von dir sägt, (!)
und stets sich über dich beklägt?
Willst du es tragen unverzägt,
daß er an deinem Herzen nägt,
bis daß dein wack'rer Freund es wägt
und endlich ihn zum Teufel jägt?

Imperfekt à la «frug»:

Was tatst du, als dich jemand plug,
als einer Schlechtes von dir sug (!)
und stets sich über dich beklug?
Er, der an deinem Herzen nug - (schön, gell?)
bis daß dein wack'rer Freund es wug,
und endlich ihn zum Teufel jug?

Erbarmet euch, ihr alle, die ihr aus unserer Sprache kein lächerliches Zerrbild machen wollt!
AK

ODEON
GRILL-ROOM BASEL

Le foyer des gourmets

Der kulinarische Höhepunkt bei einem Maximum eleganter Behaglichkeit

Das eleganteste Lokal * Die besten Orchester
Stets Attraktionen von Niveau

Emmentalerhof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 216 87

Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 216 93

Alex Imboden

lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelagene alt- und weitem bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. - Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!